

Neuzeit am Montag, Berlin

128

13. Jan. 1908

**Kleines Theater.** „Der König Candales“ Drama in drei Akten von André Gide. Deutsch von Franz Blei. Bei der ausgesprochenen Abneigung des Herrn Direktor Barnowsky gegen die nationale Bühnenkunst war es natürlich, daß er dem Franzosen André Gide vor dem deutschen Friedrich Hebbel den Vorzug gab. Die Geschichte von dem unsichtbar machenden Ringe des Ohres noch einmal zu erzählen, lohnt wirklich nicht. Was bei Hebbel die Tragödie des weiblichen Schamgefühls ist, wird bei Gide natürlich zu einem lusternen Bouboirwitz. Das dabei unvorsichtig mit einem Dolch umgegangen wird, gibt einer routinierten Darstellerin Gelegenheit, einen graufigen Todesschrei auszustoken. Im übrigen trennen sich die beiden Ehebrecher nach der gewohnten schorf pointierten Auseinandersetzung verachtungsvoll, aber im übrigen friedlich. Wenn das Stück nicht von dem Symbolisten Gide wäre, hätte es auch von Dumas dem Älteren oder dem Jüngeren sein können. Ein künstlerischer Anlaß, es dem deutschen Publikum zuzumuten, lag nicht vor.